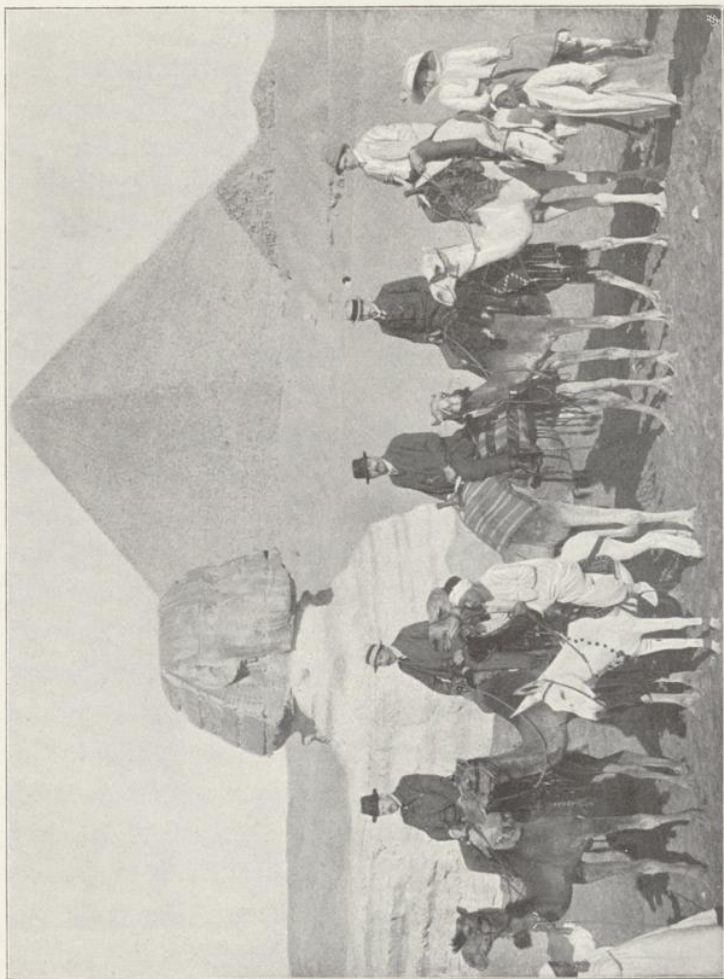


in der Hauptstadt Agyptens ein. Der erste Eindruck von Cairo läßt sich schwer schildern. Dieses Leben auf den Straßen, der ohrenbetäubende Lärm, die bunten Farben, die vielen schwarzen Gesichter und dazwischen tiefverschleierte Araberinnen, man ist einfach geblendet! Im Hotel Bristol wurden wir bereits von unserm Dragoman Hassan Ali erwartet, der uns mit deutschen Worten begrüßte. Wir erhielten von ihm die Verständigung, daß am nächsten Tag ein großer Ritt in die Wüste stattfinden wird. Allgemein gespannteste Erwartung! Wir gingen früh zu Bett, um für diese Tour gut ausgeruht zu sein, aber doch nicht früher, ehe wir nicht in der Nähe des Hotels das bekannte deutsche Bierlokal „Flasch“ entdeckt hatten.

11. November.

Mit Proviant versehen bestiegen wir des Morgens vor 6 Uhr die Trambahn, um nach Giseh zu fahren, wo wir nach 7 Uhr eintrafen und von dort zu Fuß zu den Pyramiden von Giseh gingen. Diese kolossalen Wunderwerke des alten Agypten wirken auf jeden erstmaligen Besucher geradezu erdrückend. Die 3 großen Pyramiden von Giseh sind die ältesten Bauwerke der Welt und bestehen seit 2800 vor Christi. Sie sind ein sprechender Beweis für die den alten Agyptern eigene Fähigkeit, mit geringen Hilfsmitteln die größten technischen Schwierigkeiten zu überwinden. Allerdings konnte dies nur mit rücksichtsloser Ausnützung der Menschenkraft geschehen und bei der Cheopspyramide allein sollen bei 100.000 Menschen



20 Jahre lang beschäftigt gewesen sein. Die Pyramiden sind sehr schwer zu besteigen. Der Fremde muß sich zu diesem Zwecke 3 Arabern anvertrauen, die ihn gewissermaßen hinauffschleppen. Ein Berliner Amtsgerichtsrat, der sich für die Ausflüge in Cairo unserer Gesellschaft angeschlossen hatte, wagte allerdings den Aufstieg, kam aber nur bis zur Hälfte, da ihn die fortwährenden Bakschischforderungen der Beduinen zu schleuniger Umkehr bewogen. Wir verzichteten auf diese Anstrengung, besichtigten die Sphinx, den Tempel der Sphinx und bestiegen dann mit einigen Schwierigkeiten unsere Reittiere. Die Herren hatten Kameele und ich einen Esel gewählt. Nachdem unsere Gesellschaft noch photographiert worden war, begann der erste Ritt in die Wüste. Weit und endlos lag sie vor uns und der tiefe feinkörnige Sand glänzte im hellen Sonnenlichte wie pures Gold. Anfangs machte mir wohl das Galoppieren einige Schwierigkeiten, bald aber gewöhnt man sich daran und findet es dann sehr lustig. Wir ritten zuerst zu den Pyramiden von Ambusir, besuchten dann das Totenfeld von Sakkara, besichtigten die Stufenpyramide und die Gräber. In einer Beduinenwirtschaft machten wir Mittagsstation und verzehrten dort mit größtem Hunger unsere mitgebrachten Vorräte. Nach einer Stunde Rast bestiegen wir wieder die edlen Reittiere. Mister Boith mußte bei seinem Kameel immer einen besonderen Kunstgriff anwenden, um auf die schnellste Art in den Sattel zu kommen, denn das Ungetüm sprang stets sofort auf die Beine, wenn er es nur berührte. Herr Wolf wollte es diesmal mit

einem Esel versuchen. Kaum aufgestiegen, fing derselbe zu galoppieren an, stolperte sich und plötzlich sah man Herrn Wolf hoch über den Kopf des Esels in den weichen Sand fliegen. Auch Freund Langohr stürzte der Länge nach hin. Allgemeines Hallo! Nach diesem kleinen Intermezzo ritten wir über das Nilgebiet und kamen durch einen herrlichen Palmenwald zu den Ramses-Kolossen und in das alte Memphis. Diese einst so prächtige Königsstadt ist heute nur mehr ein armseliges Dorf. Von dort führte uns der Weg über einen Damm nach der Bahnstation Bedraschên, wo wir die Führer samt ihren braven Tieren entließen und mit der Bahn nach Cairo zurückkehrten. Nach einem gründlichen Bade gingen wir alle miteinander zu „Flasch“, um unsern großen Durst zu löschen. Sämtliche Teilnehmer



der Partie waren etwas erschöpft, denn der Ritt hatte nicht weniger als 7 Stunden gedauert, trotzdem aber wanderten wir nach dem Diner noch ins Café Trianon, wo eine österreichische Musikkapelle bekannte Weisen spielte.

12. November.

Heute vormittags machten wir einen höchst interessanten Besuch in der orientalischen Universität. Beim Eingangstor wurden wir mit Überschuhen bekleidet und gelangten dann